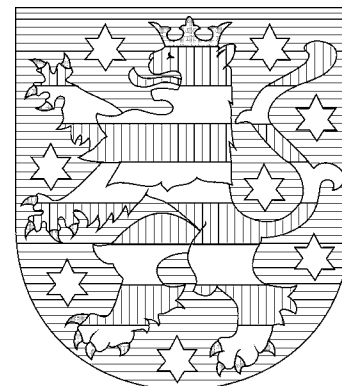


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 35/2013

Montag, 2. September 2013

23. Jahrgang



Das von dem britischen Architekten David Chipperfield entworfene Gebäude ist zentrumsnah gelegen und grenzt unmittelbar an den Hofwiesenspark und den barocken Küchengarten, auch die Kunstsammlung mit Orangerie und Otto-Dix-Haus sowie das Jugendstiltheater sind nur den sprichwörtlichen Steinwurf entfernt.

Foto: Archiv Stadtverwaltung



Aus der Girohalle wird das AudiMax – hier eine Computeranimation. Die Grundgestaltung bleibt erhalten.

Foto: Architekten Donnig + Unterstab

Fachhochschule statt Kunsthaus

**Schalterhalle in ehemaliger
Landeszentralbank wird AudiMax**

Nichts ist so beständig wie der Wandel, wusste schon Heraklit. Das gilt umso mehr, wenn hinter dem Wandel finanzielle Zwänge stehen. Ein beredtes Beispiel dafür ist die ehemalige Landeszentralbank Gera. Rund 24 Millionen Euro investierte die Bundesbank in ihre 2001 eingeweihte Ostthüringer Filiale, die schon nach wenigen Jahren wegen Umstrukturierungen ihre Pforten wieder schloss. Fortan fristete der von dem britischen Stararchitekten David Chipperfield – von ihm stammen unter anderem spektakuläre Künstlerhäuser in London, das preisgekrönte River and Rowing Museum in Henley-on-Thames, die Neugestaltungen des Grassi-Museums Leipzig und der Berliner Museumsinsel sowie das Literaturmuseum der Moderne in Marbach am Neckar – entworfene Gebäudekomplex ein Schattendasein.

2008 nahm dann die Vision eines Kunsthauses in dem schlicht-eleganten architektonischen Kleinod Gestalt an. Der Stadtrat stellte die Weichen für den Ankauf durch die Kommune. Für die benötigten knapp zwei Millionen Euro konnte die Stadt weitestgehend auf Fördermittel der Europäischen Union und des Freistaates Thüringen zurückgreifen. Eröffnet werden sollte das neue Kunsthaus zum 120. Geburtstag des in Gera geborenen Malers und Grafikers Otto Dix (1891 – 1969) im Dezember 2011. Schließlich sollten dort neben anderer nationaler wie internationaler Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart vor allem seine Werke präsentiert

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Blick in den Tresor mit seinen doppelwandigen Stahltüren. Er beherbergt künftig die Bibliothek der SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera.

werden, besitzt Gera doch mit mehr als 450 Arbeiten eine der größten Dix-Sammlungen in öffentlicher Hand.

Dazu kam es allerdings nicht, da – trotz privater Spenden und Zusagen von Fördermitteln durch das Land – die Finanzierung für dieses ambitionierte Projekt nicht gesichert werden konnte. Und da darüber hinaus keinerlei Aussicht auf eine künftige Umsetzung dieses Vorhabens auch nur ansatzweise möglich schien, startete Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn nach ihrem Amtsantritt im Juli 2012 ein Interessenbekundungsverfahren, um eine sinnvolle Nutzung der leerstehenden Immobilie zu ermöglichen und der Stadt jährliche Betriebskosten in sechsstelliger Euro-Höhe zu ersparen.

Den Zuschlag erhielt – beschlossen vom Stadtrat am 13. Juni 2013 – die SRH Holding, eine Stiftung mit Sitz in Heidelberg. Sie betreibt in Gera bereits das Wald-Klinikum, das in den vergangenen Jahren als Kultur-Krankenhaus komplett saniert und neu gebaut wurde, und will das ehemalige Bankgebäude zu einem modernen Hochschul-Campus für die 2006 als erste private Hochschule Thüringens gegründete SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera umbauen. Dafür will das Unternehmen über den Kaufpreis von 2,8 Millionen Euro hinaus weitere über zwei Millionen Euro investieren.

Ursprünglich hatte die Stadt Gera für die ehemalige Bundesbankfiliale mit einem Verkaufserlös von vier Millionen Euro gerechnet. Die Oberbürgermeisterin sieht aber nicht nur den Preis. „Mit dem Verkauf an die SRH Holding stärken wir die Fachhochschule für Gesundheit und damit den Hochschulstandort Gera. Das ist eine Investition in die Zukunft, die sich nicht mit Geld aufwiegen lässt. Jetzt kann endlich wieder Leben in das seit Jahren leerstehende Gebäude einziehen“, macht sie deutlich. Darüber hinaus tue es Gera gut, junges, studentisches Leben näher ins Stadtzentrum zu bringen.

Die SRH Fachhochschule für Gesundheit hat sich in weniger als sieben Jahren als eine feste Größe in der Thüringer Hochschullandschaft etabliert. Alle Studiengänge sind auf den Gesundheitsmarkt ausgerichtet und bilden drei Bereiche der nichtärztlichen Gesundheitsberufe ab: Pädagogik, Psychologie sowie Therapie- und Pflegewissenschaften. Mit dieser Spezialisierung auf die auch vom Wissenschaftsrat begrüßte Aka-

Fachhochschule statt Kunsthaus

Schalterhalle in ehemaliger Landeszentralbank wird AudiMax

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

demisierung der Gesundheitsberufe hat sich die Hochschule als Gesundheitshochschule über ihre Außenstellen bundesweit etabliert. Die Studenten der Hochschule profitieren von diesem Image. Das widerspiegeln auch die wachsenden Studentenzahlen. Beginnend mit 77, sind dort derzeit mehr als 560 Studenten in neun Bachelor- und Masterstudiengänge in Gesundheits- und Therapieberufen, darunter der bundesweit einmalige Masterstudiengang Neurorehabilitation, eingeschrieben.

bauten im Innern des direkt am Hofwiesenspark gelegenen Baus beschränken sich darauf, genügend Räume für Vorlesungen und Seminare zu schaffen. Auch Übungs- und Therapieräume gehören dazu, die die Qualität der Studiengänge weiter verbessern werden. Die bereits bestehende Struktur der Büros kann problemlos an diese neuen Bedürfnisse – einschließlich der Räume für Dozenten und Verwaltung – angepasst werden. Außerdem erhalten die Studenten eine Cafeteria und einen attraktiv gestalteten



Die Girohalle der ehemaligen Landeszentralbank mit den Gemälden des britischen Pop-Art-Künstlers Michael Craig Martin. Der aus Stein gefertigte Tresen – rechts im Bild die Rückseite mit hölzernen Fächern – muss bei der Umgestaltung weichen. Fotos: Stadtverwaltung/Helga Walther

Mit der Folge, dass die Hochschule an ihrem derzeitigen Domizil, der unter Denkmalschutz stehenden Villa Hirsch, aus allen Nähten platzt. Die ehemalige Landeszentralbank bietet nun alle Voraussetzungen, dass die Hochschule weiter wachsen kann – bis 2016 auf rund 800 Studenten. Dafür muss der moderne Chipperfield-Bau, dessen Eingangsbereich und ehemalige Girohalle der englische Pop-Art-Künstler Michael Craig Martin mit großformatigen Wandbildern gestaltete, umgebaut werden. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Erbauern von Chipperfield Architects und soll schon im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein.

An der schlichten Eleganz des Äußeren wird sich dabei nichts ändern, und auch die Um-

Garten. Die wohl größte Herausforderung wird die Umgestaltung der ehemaligen Schalterhalle mit ihrem großen Tresen aus Stein zu einem großen Hörsaal, dem „AudiMax“, und in dem riesigen, doppelwandigen einstigen Bank-Tresor soll die Bibliothek ihren Platz finden.

Mit dem neuen Gebäude wird Gera als Studentenstadt und Ostthüringen insgesamt überregional noch weiter ausstrahlen. Und auch Kunst und Kultur sollen nach dem Willen der neuen Eigentümer in der einstigen Bundesbank-Filiale ihren Platz finden. Damit würde die Idee eines Kunsthauses zumindest auf kleiner Flamme weiterleben und zugleich wäre die Fachhochschule die Brücke zum modernen Kultur-Krankenhaus, dem SRH Wald-Klinikum.